

Als
Die weyland Hoch-Edelgebohrne Frau,
Frau

Susanna Elisabeth,

gebohrne Wittbin,

Des Hoch-Edelgebohrnen Best- und Hoch-
gelahrten Herrn,

Herrn D. Christoph Heinrich
Freieslebens,

Hoch-Fürstl. Sächs. Cammer- und Berg-Raths
allhier,

Frau Ehe-Liebste,

Am 7. Sept. 1726. frühzeitig doch selig von dieser Welt abschiede,
Und

Am 22. ejusdem

Derselben Eine Christliche

Bedächtniß-Predigt

gehalten wurde,

Wolte sein Mitleiden in Nachstehenden
bezeugen,

Das hiesige Hoch-Fürstl. Cammer-Collegium.

Altenburg,

Gedruckt bey Johann Ludwig Richter, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdruckern.



Kapsel 78 N 12 [124]

AK



Beglückte Sterblichkeit! wenn dich die Welt
 vergnügt:
 Wenn lauter Freuden-Schein den edlen
 Geist entzündet:
 Wenn sich das beste Heyl an deine Seite fügt:
 So frage doch auch nach/ ob solche Lust gegründet?
 Vielleicht empfindest du/ daß alles nichtig ist/
 Worauf wir ohne Furcht und zuversichtlich trauen:
 Vielleicht empfindest du/ wenn du betrogen bist/
 Der Grund sey Mayen-Schnee, worauf die Men-
 schen bauen.
 Dein Thun hat schönen Grund! wenn GOTT ein
 Macht-Wort spricht/
 Daß sich dein Lebens-Lauf nach Art der Träume
 endet!
 Wie stumm wird die Person! und nun agirt sie nicht/
 Nachdem ein strenger Schluß die Scene rum gewen-
 det.



Begründet ist das Guth! das Guth/ das uns geehrt/
Berläßt nun seinen Herrn/ und giebt Ihm kein Ge-
leite:

Raum findet man ein Breth/ das sich nicht sperrt und
wehrt/

Daß man zu guter Lezt uns einen Sarg bereite!
So trefflich hält der Grund/ wenn wir von hinnen gehn!
Und ja/ hier ist kein Grund/ auch wenn wir lebend
bleiben:

Wie bald kan in der Luft ein kühner Sturm entstehn/
Und unsern eiteln Bau wie einen Rauch vertreiben?
Wie munter/ satt und froh/ und wie von Sorgen frey/
Legt mancher seinen Leib um halbweg zwölffenieder?
Wie schläfft er doch so wohl/ doch um den Hahnen-
Schrey

Erschreckt ein arges Leyd die aufgeweckten Glieder.
Wenn oft des Morgens früh die lichte Sonne lacht/
So pflegt sich unvermerckt ein Nebel aufzuthür-
men/

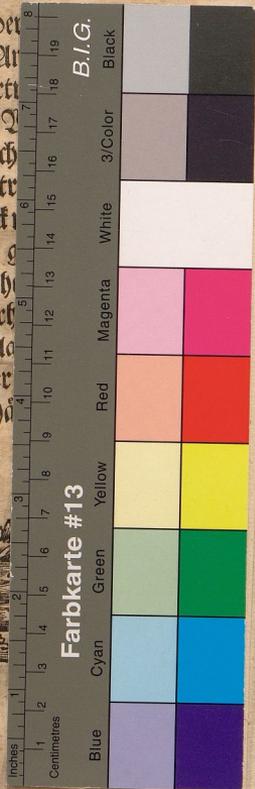
Daß nach Mittage rum das ärgste Wetter kracht/
Und um die Vesper-Zeit die strengsten Winde stür-
men.

So geht es mit der Welt! beglückte Sterblichkeit/
Soll dich die Eitelkeit nicht um dein Glücke bringen/
So muß dein kluger Geist/ noch in der Gnaden-Zeit/
Vor solchen falschen Sand/ nach was gewisses ringen.
Gott aber ist gewiß! wer dieses Guth behält/
Der läßt mit aller Lust die eitle Dunst verschwinden:

Und wenn sogar der Leib in seinen Moder fällt,
So kan der stille Geist sich dennoch wohl befinden.
In Gott Beglückte Frau! nun bist Du recht be-
glückt;
Gott ist Dein Grund des Heyls: drum wirst Du
seelig leben/
Weil Du nunmehr bist an jenen Ort gerückt/
Wo die Erlöseten in steter Freude schweben.
Wohl Dir/ entferne Dich! der Wunsch ist noch zu-
legt:
Es wolle doch der HERR der Grund der Freude
bleiben/
Damit die Deinigen, die Du in Leid versetzt/
Durch Ihn sich allen Gram und Herzeleid ver-
treiben.



die Lebens-Kette;
erper schließt!
Deim Wohheit



Als
Die weyland Hoch-Edelgebohrne Frau,
Frau

Susanna Elisabeth,

gebohrne Wittbin,

Des Hoch-Edelgebohrnen Best- und Hoch-
gelahrten Herrn,

Herrn D. Christoph Heinrich
Freieslebens,

Hoch-Fürstl. Sächsl. Cammer- und Berg-Raths
allhier,

Frau Ehe-Siebste,

Am 7. Sept. 1726. frühzeitig doch selig von dieser Welt abschiede,
Und

Am 22. ejusdem

Derselben Eine Christliche

Gedächtniß-Predigt

gehalten wurde,

Wolte sein Mitleiden in Nachstehenden
bezeugen,

Das hiesige Hoch-Fürstl. Cammer-Collegium.

Altenburg,

Gedruckt bey Johann Ludwig Richter, Fürstl. Sächsl. Hof-Buchdruckern.



Kapsel 78 N 12 [124]

AK

